Choral = Melodien zu Hrn. Prof. C. F. Gellerts

Geistlichen Oden und Liedern,

welche nicht nach bekannten Kirchen : Melodien können gesungen werden.



Leipzig, bruckts und verlegts Johann Gottlob Immanuel Breitfopf, 1761.

point Vorerinnerung.

Rein musikalischer Autorstolz hat den Verkasser zu Verkertigung und Bekanntmachung dieser Melodien bewogen. Es würde eine Thorheit sein, nach den rühmlichen Bemühungen eines Bachs, Ovanzes, und Doles, noch Meisterstücke machen zu wollen. Sie sind die Frucht einiger der Andacht geheiligten Stunden gewesen; und der sonft nicht irrige Gedanke, daß man, wenn man selbst andachtig ist, leicht andere andachtig machen konne, hat den Verkasser verleitet, sie drucken zu lassen. Wenn man übrigens dieselben faßlich und leicht, dem Innhalte der Lieder, zu denen sie gemacht sind, so wie überhaupt dem Charakter der Kirchenmelodien gemäß sinden sollte: so wird der Verfasser nie Ursache haben seine geringe Mühe zu bereuen, sondern seine Absicht völlig erreicht sehen.

andrea magmigg mmidt midalite indrift untamoled dan ichia ochber.

	-16	NS 1	
An bir allein, an bir	Seite 17	herr febre mich, wenn	19
Befit ich nur ein rubiges	20	Jauchtt ibr Erloften bes	15
Dein Bepl, o Chrift, nicht gu	2	Die will ich bem zu schaben	18
Der Bolluft Reig gu zc.	10	Dft flagt mein Berg zc.	6
Die Simmel rubmen bes Ewigen	3	D herr, mein Gott, burch ben	22
Dir bant ich beute fur	13	Was bin ich von Natur	8
Du bifts , bem Rubm und Ehre	2C. I	Bas ift mein Stand 2c.	4
Du flagft, o Chrift , in	21	Was forgst du ängstlich	5
Du flagft und fubleft bie	16	Wenn jur Bollführung beiner	II
Bebante ber und Leben	12	Ber Gottes Wege geht.	9
Bott ift mein Lieb	14	Bie groß ift bes Allmachtgen	7
	ATU	4 74	

No.



Danflied.



Du biffs, bem Ruhm und Shre gebühret; Und Ruhm und Shre bring ich dir. Du, herr, haft stets mein Schieffal regieret, Und beine hand war über mir.



No.

3.

Die Ehre Gottes aus ber Ratur.



Die himmel ruhmen des Ewigen Ehre, Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort. Ihn ruhmt der Erdfreis, ihn preisen die Meere; Bernimm, o Mensch, ihr gottlich Wort!

Giebe Gellerts geiftl. Dben, p. 11.

Wider den Uebermuth.



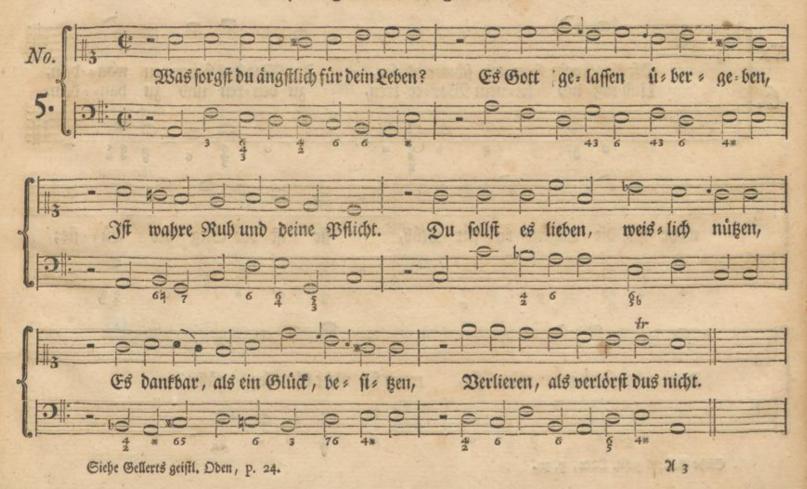
Das ift mein Stand, mein Gluck, und jede gute Gabe?
Ein unverdientes Gut.
Bewahre mich, o Gott! von dem ich alles habe,
Bor Stolz und Nebermuth.

Siehe Gefferts geiftl. Dben, p. 22.

No.

5.

Beständige Erinnerung des Todes.



Der Kampf ber Tugend.



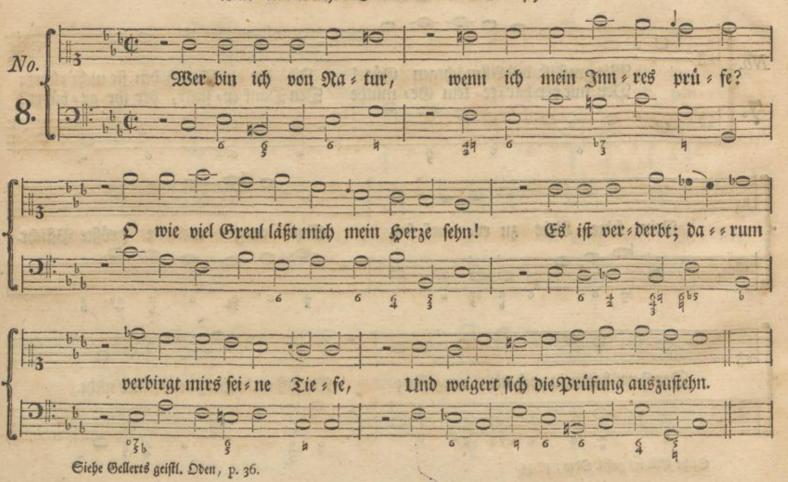
N

7

Die Gute Gottes.



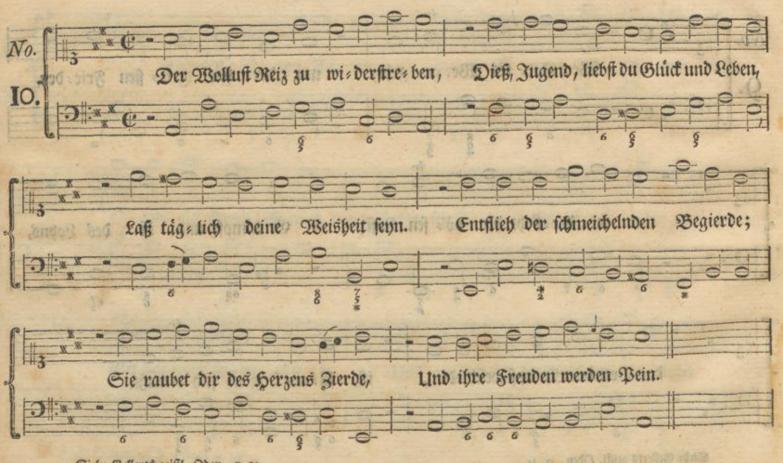
Das naturliche Verberben bes Menschen.



Der Weg des Frommen.



Warnung vor der Wolfuft.



Siehe Bellerts geiffl. Dben, p. 51.

Von der Quelle ber guten Werke.



Amaroft der Ertofung. 1102



Siehe Gellerte geiffl. Dben, p. 64.

Lieb am Geburtstage.



Gottes Macht und Vorsehung.



Gott iff mein Lied! Er iff der Gott der Starke; Hebr ift fein Ram, und groß find feine Werke, was den die Und alle himmel fein Gebiet.

Siehe Belleres geiffl. Dben, p. 78.

Auf die Himmelfarth des Erlofers.



Bufriedenheit mit feinem Buftande.



Du flagst, und fühlest die Beschwerden Des Stands, in dem du durftig lebst; Du strebest gluctlicher ju werden, Und siehst, daß du vergebens strebst.



Un dir allein, an dir hab ich gefündigt, Und übel oft vor dir gethan. Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkundigt; Sieh, Gott, auch meinen Jammer au.

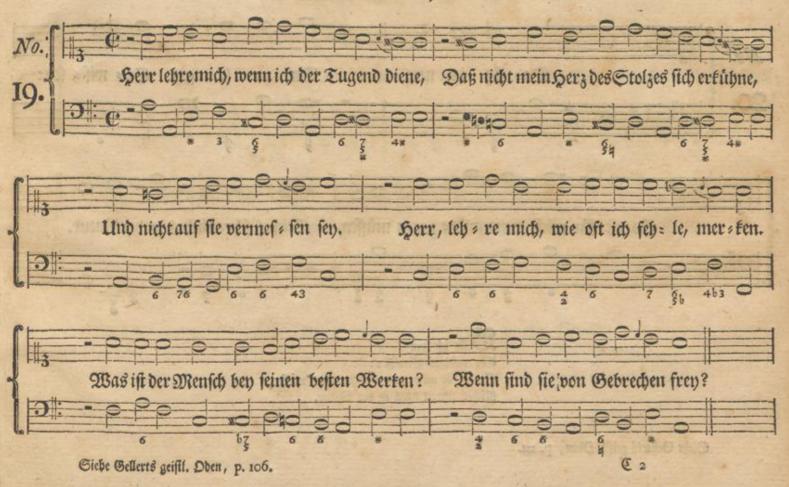
Die Liebe ber Feinde.



Die will ich bem ju schaben fuchen, Der mir ju schaben suche. Rie will ich meinem Feinde fluchen, Wenn er aus haß mir fluche.

Siehe Bellerts geiftl. Dben, p. 104.

Demuth.



Das Gluck eines guten Gewissens.



Besit ich nur Ein ruhiges Gewissen: So ift fur mich, wenn andre gagen muffen, Nichts schreckliches in ber Natur. Troft eines schwermuthigen Chriften.



s fen:

9

11m Ergebung in den gottlichen Willen.



Dierr, mein Gott, durch ben ich bin und lebe, Gieb daß ich mich in beine Gnad ergebe. Lag ewig deinen Willen mein, Und was du thust mir heilig sepn.

Giebe Gellerts geiftl. Dben, p. 152.

ENDE.